

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1948)

Heft: 7

Artikel: Eine Kleinstadt, ein Pokal und ein geschichtskundiger Stadtpräsident

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINE KLEINSTADT, EIN POKAL UND EIN GESCHICHTSKUNDIGER STADTPRÄSIDENT



Johann Rudolf Schmid zum Schwarzenhorn
1643

Oben: Wappen und Bildnis des Freiherrn Schmid von Schwarzenhorn, des Stifters des Pokals.

En haut: Armoiries et portrait du baron Schmid de Schwarzenhorn (1590—1667) donateur de la coupe

Oben rechts, von links nach rechts:
Stein am Rhein und sein Kloster
St. Georgen. — Stadtpräsident Win-
zeler. — Der Schmidische Pokal von
1660.

En haut, à droite, de gauche à droite : Stein am Rhein et son cloître St-Georges. — M. Winzeler, Président de la ville de Stein. — La célèbre coupe « Schmid de Schwarzenhorn »

Photo: Pilet, Schwabe.



Stein am Rhein, das städtebauliche Kleinod an der Nordgrenze der Schweiz, zählt unter seinen verschiedenen Kostbarkeiten — dem einzigartigen Kloster St. Georgen, dem wappenscheibengeschmückten Rathaus, den bemalten Bürgerhäusern — auch einige kleinere, nicht weniger wertvolle Dinge. Der im Rathaus aufbewahrte silbergolgolde Prunkbecher, den ein im Ausland zu großem Ansehen gelangter Steiner Bürger im Jahre 1660 seiner Vaterstadt vermachte, nimmt dabei wohl den ersten Rang ein. Der edle Pokal, ein Meisterwerk der Wiener Goldschmiedekunst jener Zeit, wird bei festlichen Gelegenheiten jeweils seinem eigentlichen Zwecke dienstbar gemacht und vom Stadtpräsidenten den Gästen, gefüllt mit dem wohlmundenden Erzeugnis der Steiner Rebberge, kredenzt, wobei dem Stadtoberhaupt noch die besondere Pflicht zufällt, die Anwesenden mit der wundersamen Geschichte des Spenders des Bechers bekanntzumachen. Diese hört sich wie ein Roman an, Johann Rudolf Schmid, Sproß einer alten Bürgersfamilie, kam anno 1590 in Hause zum schwarzen Horn am Rathausplatz zur Welt. Von einem Gönner in jungen Jahren ins Ausland mitgenommen, nahm er an einem Feldzug gegen die Türken teil und geriet in Gefangen-

schaft. In 20jähriger Sklaverei erlangte er genaue Kenntnis der türkischen Sprache und Gewohnheiten; er hatte dann das Glück, vom österreichischen Residenten losgekauft zu werden; dank seinen Fähigkeiten und seinem Einblick in die Verhältnisse wurde er 1629 selber mit der Vertretung der habsburgischen Monarchie am Hofe des Sultans betraut und erwies Österreich und dem ganzen christlichen Abendland, als Exponent des Westens gegenüber dem Orient, während der schweren Zeit des 30jährigen Krieges und nachher die allergrößten Dienste. In den Adelsstand erhoben, nannte er sich nach seinem Geburts-hause Freiherr von Schwarzenhorn. Im hohen Alter noch kam er auf einer Reise in seine Vaterstadt und wurde dort mit allen Ehren empfangen.

Eine Malerei am Hause zum schwarzen Horn erinnert an den 1664 erfolgten Besuch eines der bedeutendsten Bürger; der Pokal aber, den die Steiner und mit ihnen ihr geschichtskundiger Bürgermeister mit Recht in so hohen Ehren halten, ist ein direktes Zeugnis von einer Zeit, die der unsrigen an Schwere in nichts nachstand und in der ein gebürtiger Schweizer an wichtigstem Posten mit Geschick und Ausdauer eine wahrhaft europäische Mission erfüllte. Sch.

Sch.

